

Inhalt

Einleitung	13
1. Sport: Über bitteren Unernst und verlorenen Ernst	
Von Tortenteilen und Sportzerwürfnissen ...	21
Gedanken über nicht verwandte Vettern- welten	29
Aufklärende Sporterkklärungen	31
2. Von Liebe und Gerechtigkeit	
Frauengespräche	36
Von Kafkas Socken und den Überforderungen der Liebe	38
Über die Fallstricke der Romantik	42
Romantik und Ehe	45
Die Erfindung der Weiblichkeit	48
Liebeshunger und Eheturbulenzen	52
Was sich kaum sagen lässt	59
3. Sex, Sex, Sex	
Absonderliche Phänomene	62
Wüstenlandschaft mit Feuchtgebieten	64
»Die hedonische Tretmühle«	69
Spätfolgen puritanischer Überstrenge	71
»Body is Boss« – eine neue Leibpraxis	74

4. Über Erziehung – Zöglinge, Tyrannen und Bildungsoffer	
Von kleinen Streichen mit großen Folgen	82
Die Krise der Erziehung – ein Dauerzustand?	86
Das Dilemma der Freiheit	93
Von kleinen Tyrannen und großen Irrtümern	98
Autoritätsschwund und moderne Überforde- rungen	104
Das Erzieherische	108
»Erst die Mächtigkeit, die umfasst, ist Führung«	113
Ein Hochglanzbildungsdebakel	116
5. Altern als Kampf gegen den Zahn der Zeit	
Aus einer anderen Ära	122
Wissen statt Weisheit	127
Die Signatur des Alters	131
Zwei Formen von Altersradikalität	138
Die »Alterswende« als Moment der Selbst- werdung	141
6. Von erhabener Einsamkeit zu kläglicher Vereinsamung	
Endlich allein	152
Das neue Lob der Einsamkeit	154
Einsamkeit und unermüdliche Jagd nach dem Ich	161
Der Verlust privater Zufluchtsstätten	167

7. Szenarien der Selbsterschaffung	
Höhere Weihen	177
Erstes Erwachen möglich	179
Experte seiner selbst sein	188
8. Selbstrelativierungen	
Lehrreiche Wanderpfade	193
Willensfreiheit ade?	195
Zellenschwärme und Neuronenspiegel	200
Selbstregulation und moralische Freiheit	205
Eine sanft machende Erschütterung	211
9. Ich, du, ihr, man und die übrigen anderen	
Durch Vereinzelung aneinander gebunden ...	216
Intellektuelle Redlichkeit	221
10. Selbstwerdung	
Weltentfremdung	226
»Du sollst der werden, der du bist!«	231
Selbstsein als unabschließbarer Prozess	239
Die Kunst, ein starkes Subjekt zu werden	244
Glück – »How can happiness feel so wrong? How can misery feel so sweet?«	252
Schluss: Worauf es ankommt	262
Nachwort	270
Literaturangaben	272